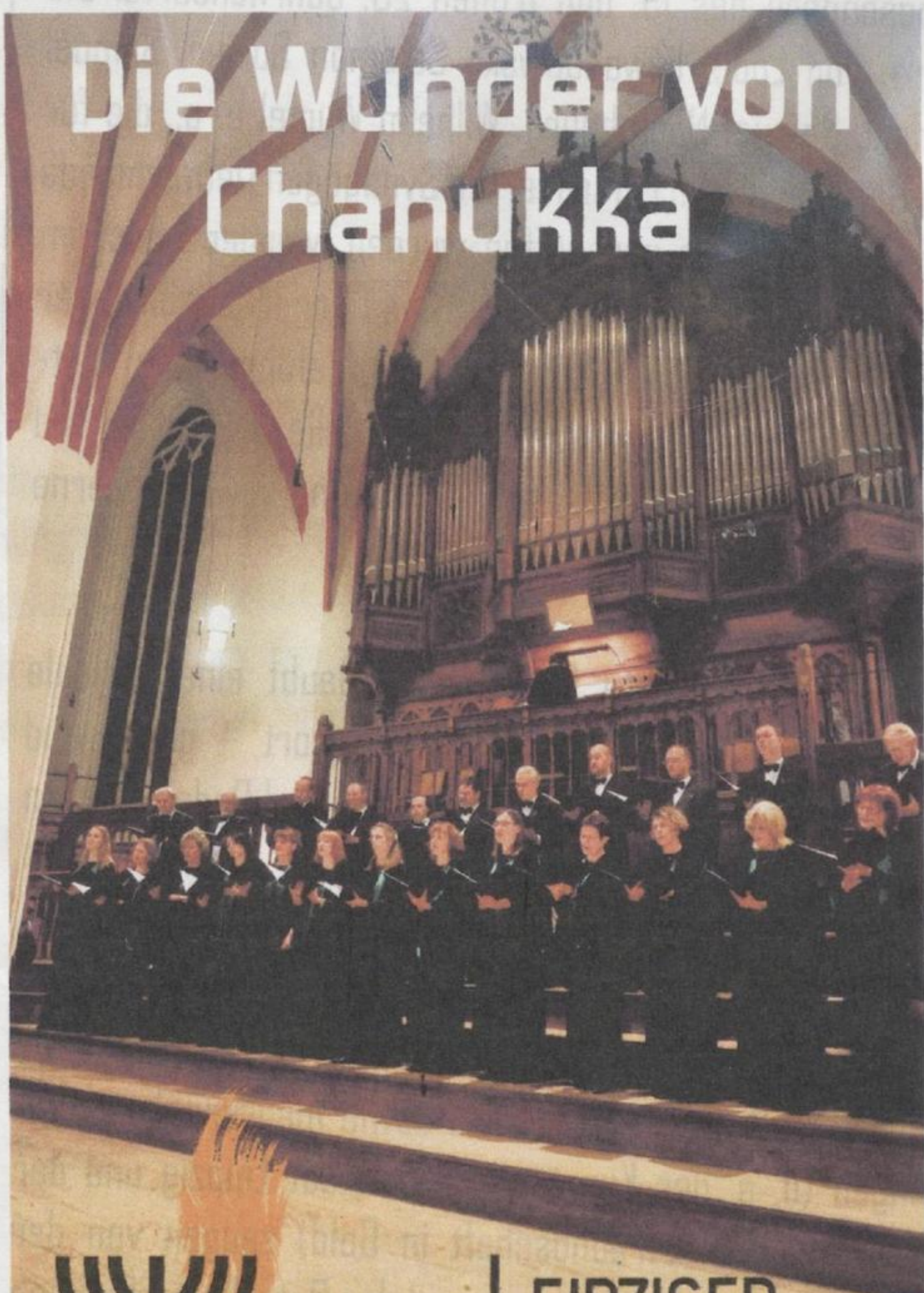


ZU GAST BEI

Kallenbach
ProGohlis

PRÄSENTIERT:

Die Wunder von Chanukka



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR

Es singt der **Leipziger Synagogalchor**

Solisten: **Kathleen Glose** (Mezzosopran)
Fritz Feilhaber (Tenor)

Klavier: **Clemens Posselt**

Es liest **Thomas Streipert** ausgewählte Texte aus
"Die Wunder von Channuka" von Ingetraud Skirecki

08.12.2012, 20:00 Uhr, Kallenbach

Gohliser Straße 20, 04105 Leipzig, Tel. (03 41) 9 10 26 03

Kartenpreise: 18,-€, erm. 15,- €

Kartenvorverkauf:

---> bei Kallenbach

---> Tel.: **(03 41) 58 614 714** (bitte auf den AB sprechen)

---> www.leipzig-gohlis.de/gohliser-kulturbulenzen

Der Leipziger Synagogalchor

bewahrt jüdisches Kulturerbe.

Das Ensemble widmet sich der Pflege synagogaler Musik insbesondere des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Werke von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Lampel, Samuel Naumbourg, Wilhelm Würfel u. a., die für den Gottesdienst in reformierten Synagogen Deutschlands und Mitteleuropas geschaffen wurden, werden meist im Wechselgesang zwischen Kantor und Chor a cappella oder mit Orgel- bzw. Klavierbegleitung aufgeführt. Zum weltlichen Repertoire gehören traditionelle jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung sowie moderne israelische Chormusik.

Das breit gefächerte Repertoire erlaubt eine variable Programmgestaltung je nach Auftrittsort – große und kleine Konzertsäle, Synagogen, Kirchen und Gedenkstätten – und Anlass der Veranstaltung.

Zahlreiche Auftritte in Deutschland, Konzertreisen u. a. nach Polen, in die Ukraine, die USA, nach Spanien, Portugal, Südafrika, Brasilien und Israel sowie mehrere Auszeichnungen (u. a. der Kunstpreis der Stadt Leipzig und der Stern der Völkerfreundschaft in Gold) zeugen von der überregionalen Ausstrahlung und der Botschafterfunktion des Chores.

Seit 1978 gestaltet das Ensemble den ökumenischen Gottesdienst in der Thomaskirche Leipzig zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 mit. Zur künstlerischen Arbeit zählen protokollarisch bedeutsame Veranstaltungen (z. B. zum Gedenken an Yitzhak Rabin 1996 in Berlin und zur Eröffnung der Frauenkirche 2006 in Dresden) ebenso wie Auftritte zu Jüdischen Kulturtagen oder musikalisch-literarische Themenabende.

Der Leipziger Synagogalchor wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander gegründet. 1972 übernahm Kammer Sänger Helmut Klotz die künstlerische Leitung des Laienchores, der sich zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelte.

Seit 2012 wird der Chor von Ludwig Böhme geleitet.

Ludwig Böhme

1979 in Rodewisch/ Vogtland geboren, war er von 1989 bis 1998 Mitglied im Thomanerchor Leipzig und arbeitete nach seiner Chorzeit bis 2002 als Assistent des Thomaskantors. Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Nach dem Diplom mit Auszeichnung



folgte ein Aufbaustudium mit Konzertexamen. Seine Lehrer waren unter anderen Georg Christoph Biller und Horst Neumann, Kurse bei den King's Singers, Ton Koopman und Morten Schuldt-Jensen gaben weitere Impulse.

Ludwig Böhme ist Mitbegründer und Bariton des Leipziger Calmus Ensembles, Calmus singt weltweit ca. 70 Konzerte jährlich, ist Herausgeber einer eigenen Notenedition, gewann in den vergangenen zehn Jahren viele internationale Wettbewerbe sowie 2009 einen ECHO Klassik.

Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Préz, dessen Schaffensschwerpunkt die Musik der Renaissance ist, dessen Repertoire aber auch spätere Epochen einschließt.

Seit 2004 realisiert Ludwig Böhme als künstlerischer Leiter die von ihm initiierte Konzertreihe „Josquin – Das Projekt“, die weltweit erste Gesamtauführung des Werkes von Josquin des Préz in Leipzig.

Ludwig Böhme leitet Kurse für Chöre und Vokalensembles und unterrichtete 2007 bis 2012 Dirigieren an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale. Er ist auch als Arrangeur (Contemporary A cappella Recording Award 2004) erfolgreich.

Als künstlerischer Leiter des Leipziger Synagogalchores trat er im April 2012 die Nachfolge von Kammersänger Helmut Klotz an.

Liebe Gäste, verehrte Besucher,

„ProGohlis“ präsentiert Ihnen 2012/2013 wieder eine Auswahl von musikalisch-literarischen Programmen mit Ihnen schon bekannten Künstlern und mit Künstlern, die noch nicht bei uns auftraten. **Erstmals im Spielplan** fest verankert ist das **„Spiel“ für und mit Kindern**. Die **Schauspieler und Sänger Mareike Greb und Thomas Streipert** werden sich in regelmäßigen Abständen die Sonntagvormittage frei halten und für und mit den Kindern spielen. Einerseits eine Möglichkeit für Eltern, Omas und Opas um mit ihren „Kleinen“ in die Welt der Märchen abzutauschen, andererseits um zwei junge Schauspieler in ihrer Vielfalt kennenzulernen. **Es freut uns nämlich ganz besonders, dass Mareike und Thomas extra für unser Theaterchen Einakter von Dario Fo inszeniert haben!**

Und **noch etwas „Neues“** haben wir zu bieten: **Zur Erleichterung der Erfüllung Ihrer Kartenwünsche** haben wir für Sie ab 01.09.2012 ein **Telefon mit Anrufbeantworter** eingerichtet. Sie wählen Ihre Vorstellung aus, rufen die Nummer

(03 41) 58 614 714

an,

----> sprechen auf den Anrufbeantworter Ihre Bestellung
----> unter Angabe von Namen, Tel.-Nr. oder E-Mail Adresse, Titel und Datum der gewünschten Vorstellung sowie der erforderlichen Anzahl von Karten.

----> Daraufhin erhalten Sie von uns entweder telefonisch oder per E-Mail eine Bestätigung Ihrer Bestellung.

----> Bis zehn Tage vor der Vorstellung können Sie Ihre Kartenbestellung im Kartenvorverkauf bei Kallenbach-Leipzig (Tel.: (03 41) 910 26 03) in der Gohliser Straße 20 einlösen oder

----> sie für die Abendkasse bis ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung, zurücklegen lassen.

----> Der normale Kartenvorverkauf im Geschäft der Firma KALLENBACH bleibt ebenfalls bestehen.

So lässt sich Ihre Jahresplanung mit unserem Spielplan bestens koordinieren.

Wir würden uns in jedem Falle sehr freuen, Sie als „Gast bei Kallenbach“ begrüßen zu können!



LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Programm

**Maos zur
Volksweise**

Chor a cappella

Die „Chanukka-Hymne“ wird in der Synagoge und bei den häuslichen Feiern nach dem Anzünden der Lichter gesungen. Die sechs Strophen drücken die Hoffnung auf die Wiedererrichtung des Tempels aus, loben Gott für die Rettung der Juden aus der ägyptischen Knechtschaft, aus dem babylonischen Exil und vor Hamans Mordkomplott, beschreiben das Wunder von Chanukka und beschwören die baldige Erlösung Israels.

Begrüßung und Lesung „Chanukka“

Hanukkah

(Mi j'malel)

aus „Six Madrigals“ (1951)

Tenor, Chor a cappella

Musik: Menashe Ravina (1899–1968)

Bearb.: Herbert Fromm (1905–1995)

Wer wird von den Heldentaten Israels erzählen, wer wird sie zählen? Siehe, jede Generation hat ihren Helden, den Befreier des Volkes! Höre: In jenen Tagen um diese Zeit war ein Makkabäer Helfer und Erlöser. Und in unseren Tagen wird sich das ganze Volk Israel vereinen, sich erheben und erlöst werden.

Lesung „Der jüdische Kalender“

Adon olom

Tenor, Chor a cappella

Salomon Sulzer (1804–1890) u.

Joseph Sulzer (1850–1926)

Herr der Welt, der schon regierte, bevor alles erschaffen war ... Er ist einzig, und kein Zwei-ter ist ihm zu vergleichen ... Er ist mein Gott, und mein Erlöser lebt, der Fels in Leid und Not ... In seine Hand lege ich meinen Geist ... Der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht. Adon olom, vielfach vertont, ist eine der bekanntesten Hymnen der Synagoge über die Ewigkeit und Einheit Gottes und das Vertrauen der Menschen in seine Vorsehung.

Lesung „Das Geschenk des Propheten“

B'zeß jibroel

(Psalm 114)

Chor a cappella

Louis Lewandowski (1821–1894)

Die Psalmen 113 bis 118 gehören zum Ägyptischen Hallel (Hallel: Lobpreis) des jüdischen Psalmenbuches. Sie preisen Gott als Wundertäter und Befreier des Volkes Israel. Das Hallel wird zu großen jüdischen Feiertagen – auch zu Chanukka – in der Familie gesungen.

Als Israel aus Ägypten zog, ... da ward Juda sein Heiligtum, Israel sein Reich. Das Meer sah es und floh, der Jordan wich zurück, die Berge sprangen wie Widder, die Hügel wie Lämmer ... Erbebe, Erde, vor dem Herrn, der den Fels in einen Teich verwandelt, den Kieselstein in eine Quelle.

Lesung „Wie dem Todesengel das Schwert entrissen wurde“

PiBchu li

(Psalm 118:19-24)

Volkswaise

Alt, Tenor, Chor, Klavier

Bearb.: Werner Sander (1902-1972)

Öffnet mir die Pforten der Gerechtigkeit, damit ich eintrete, um den Herrn zu preisen. Dies ist die Pforte des Herrn, nur die Gerechten werden hier eingehen. Ich danke dir, dass du mich erhört hast und mir Heil gebracht hast ... Von Gott kam es, ein Wunder bleibt es in unseren Augen. Diesen Tag hat Gott gemacht, lasset uns jauchzen und uns seiner freuen.

Lesung „Der Fuchs im Weinberg“

Dj chanike

Volkswaise

Alt, Chor, Klavier

nach Mordechaj Rivesman (1868-1924)

Bearb.: Werner Sander

□ Chanukka, ein schöner Feiertag, ein lustiger, ein fröhlicher, es gibt keinen vergleichbaren. Jede Nacht spielen wir mit Kreiseln und essen ohne Unterlass heiße Kartoffelpuffer. Geschwind, Kinder, zündet die dünnen Lichtlein an. Sprecht das „Al hanißim“ (Dankgebet zu Chanukka, „Ob der Wunder“), preist Gott für die Wunder und kommt schnell zusammen, im Kreis zu tanzen.

Lesung „Die Leuchtkäfer von der Feigenquelle“

Djfn pripetschik

Tenor, Chor, Klavier

Mark Warschawski (1848-1907)

Bearb.: Werner Sander (1902-1972)

Der Rabbi lehrt die Kinder das hebräische Alphabet: Sprecht es noch mal und noch mal, lernt mit Eifer, jeder Anfang ist schwer! Glücklicherweise, wer die Tora lernt. Später werdet ihr verstehen, wieviele Tränen in den Buchstaben liegen. Wenn ihr die Bürde des Exils tragt, sollt ihr aus ihnen Trost schöpfen.

Lesung „Der kleine Richter“

Lomir sich iberbetn

Volkswaise

Alt, Chor, Klavier

Bearb.: Friedbert Groß

Wir wollen uns versöhnen. Volkslied über die Annäherung zweier Liebender: Stell den Samowar auf und sei kein Narr. Was stehst du an der Tür? Schau doch her zu mir! Sei mir wieder gut und schenk mir ein Lächeln! Sag es der Mutter und gib mir einen Kuss!

Lesung „Vom Ende der Welt“

Ki lo na'eh

aus der Haggada (1644)

Alt, Tenor, Chor a cappella

Johann Stephan Rittangel (1606-1652)

Bearb.: Ludwig Böhme

Die Haggada enthält die Texte, die im Kreis der Familie am Sederabend, dem Vorabend und Auftakt des Pesachfestes, gelesen und gesungen werden. Zu Pessach wird des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten gedacht. Ki lo na'eh ist eine alphabetisch angeordnete Litanei in acht Strophen. Jede Strophe nennt zwei Eigenschaften Gottes und eine Gruppierung, die ihn lobpreist (die Gläubigen, die Gerechten, die Engel etc.).